

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

№ 91

Freitag, den 19. April

1918.

Große Teile flandrischen Bodens gewonnen.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.
Großes Hauptquartier, 18. April. Amtl. Mitt. Weh. Weh. Weh.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind überließ uns gestern große Teile des von ihm in monatelangen Ringen mit ungeheuren Opfern erkaufte flandrischen Bodens. Die Armeen des Generals Eigt von Armin nahm, dem schrittweise weichen den Feinde stark nachdringend, Voelcapelle, Langhemarck und Zonnebelle und warf den Feind bis hinter den Steen-Bach zurück. Südlich vom Blankenberge hemmte ein feindlicher Gegenstoß unser Vorwärtstreiben.

Nördlich von der Lys gewannen wir unter starkem Feuerbeschuss Boden und überboten einige Maschinengewehre. Die Kämpfe der letzten Tage brachten mehr als 2500 Gefangene, einige Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein.

An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme nahm der teilweise anhebende Feuerkampf bei Noyell und Nandibler größere Stärke an.

Auf dem Ostufer der Maas hatten kleinere Unternehmungen bei Ornes und Watronville vollen Erfolg und brachten Gefangene ein. Nördlich von Mitz (zwischen Maas und Roisel) schloß ein starker französischer Vorstoß unter blutigen Verlusten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Seefrieg.

U-Bootsfolge.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Sperrgebiet um die Azoren wurden von einem unserer U-Boote in den letzten Wochen 5 Dampfer und 2 Segler versenkt. Hieran waren bewaffnet der griechische Dampfer „Kithira“ (2240 Brl.) und der französische Dampfer „Oued Sebou“ (1540 Brl.). Auf letzterem befanden sich 150 Soldaten. Die Geschütze, je eine 6 und eine 7,5 Centimeter-Kanone, wurden erbeutet. Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen waren besonders wertvoll. Sie bestanden aus Palmöl, Palmkern, Erdöl, Baumwolle, Gummi, Wachs, Eisen und Stahl. — Das U-Boot hat 27 Tonnen Gummi und 5 Tonnen Wachs für die deutsche Kriegswirtschaft in die Heimat mitgebracht.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Schlacht in Flandern.

Die Erstürmung von Wytschaete.

Bei der Erstürmung von Wytschaete wurden über 400 Mann, darunter 18 Offiziere gefangen genommen. Die eingebrachte Beute beträgt 4 Geschütze, darunter ein schweres Kolber, und eine große Anzahl Maschinengewehre. Der Feind leistete zunächst heftigen Widerstand. Auch hier warf ihn ein umfassender Angriff zurück, der hier von den Höhen westlich und nordwestlich des Dorfes kam. Von 8 Uhr abends an führten die Engländer drei starke Gegenstöße gegen die neugewonnenen deutschen Stellungen. Sie wurden sämtlich unter hohen blutigen Feindverlusten abgewiesen. Desgleichen schloß ein Vorstoß zweier englischer Kompanien zwischen Wytschaete und Wulverghem. Bei der Erstürmung von Wytschaete schloßen sich die Nachbargruppen dem Vorgehen an. Sie nahmen in höchstem Anlauf die Höhen nördlich vom Westausgang des Dorfes Wulverghem. Hierbei wurden über 300 Gefangene gemacht. Am gleichen Tage wurde der Engländer auch über den Dounebach zurückgeworfen wo er unter schweren Verlusten vergeblich Widerstand geleistet.

Die Eroberung von Baillent.

In Baillent leistete der Gegner überaus zähen Widerstand. Der Besatz des Markschalls Halgh, keinen Schritt zurückzugeben, sollte hier anscheinend mit allen Kräften befolgt werden. Mit der Eroberung der Höhen östlich des Ortes wurde die englische Stellung in der Stadt selbst immer unhaltbarer, zumal mit Tagesanbruch die deutschen

Truppen ihren Angriff gegen die Linie Lille Cappelnada fortsetzten. In den ersten Morgenstunden wurde der stark ausgebaute und zähverteidigte Stützpunkt Cappelnada genommen, wobei über 300 Gefangene zweier englischer Divisionen in deutsche Hand fielen. Trotzdem versuchten die Engländer in ihren zahlreichen Maschinengewehrschnecken die Stadt zu halten. Von der aus Nordosten und Nordwesten anrückenden Deutschen wurden sie jedoch im Handgranatenkampf überwältigt. Im Anschluß an die Einnahme des wichtigsten Baillent, aus dem nicht weniger als 9 Straßen nach allen Richtungen ausstrahlen, ging der Angriff auf der ganzen Front fortwährend. Die deutschen Regimenter stiegen von den Nordhängen der erstürmten Höhen herab und gewannen weiter Raum. Im



gangen wurden bei der Eroberung Baillents 700 Gefangene gemacht. Die blutigen Verluste der Engländer sind hier ganz besonders schwer. In anerkennenswerter Tapferkeit opferten sie hier immer wieder neu eingeschleppte frische Kräfte.

Langhemarck und Voelcapelle.

Mit der Eroberung von Langhemarck und Voelcapelle mußten die Engländer den Deutschen zwei Orte überlassen, die sie während der Flandernoffensive im Jahre 1917 unter den schwersten Verlusten und trotz vieler Ueberlegenheit an Zahl und Material erst nach wochenlangen Kämpfen erobern konnten. Voelcapelle besetzten die Engländer am 6. Oktober 1917 nach über zweimonatlichem blutigem Kampfe. Lloyd George ließ seiner Zeit zur Eroberung von Voelcapelle in London Victoria läuten. Ganz England freute auf die Meldung des Markschalls Halgh hin den Schlachttag des 4. Oktober als größter Sieg seit der Marne Schlacht. Am 17. April 1917 machten die deutschen Waffen diesen Sieg zurück.

Englische Mentalität.

Seit Beginn der deutschen Offensive zwangen die Engländer die französische Bevölkerung zu ganz kurz befristeter Räumung des Kampfgebietes. Niemand wurde Zeit gelassen, sein Hab und Gut zu bergen. Die englische Soldateska bemächtigt sich plündernd des zurückgelassenen französischen Eigentums. Neuerdings behandelt die britische Regierung den Bundesgenossen noch grausamer. Im Kampfgebiet der Lys unterließ die englische Behörde selbst die rechtliche Benachdigung der Bevölkerung. Die bedauernden Menschen konnten also aus der Gefahrezone nicht einmal entfliehen, um das nackte Leben zu retten. Die Engländer setzen vielmehr die Einwohner von Elaines Gully und vielen anderen Orten erbarungslos zurück, ohne die Mittel zur Abwehr zu schicken. So wurden Greise, Frauen und Kinder schonungslos dem Schrecken des Trommelfeuers und der sich um die einzelnen Ortschaften abspielenden Kämpfe ausgesetzt. Die unglückliche französische Bevölkerung dieser Zone ist zum Teil geblüht oder verwundet und während der Kampfhandlungen buch-

städtlich zugrunde gegangen. Deutsche Soldaten fanden Frauen und Kinder vor, die infolge der Exzesse wahnhaft geworden waren. Hierüber Greise, irrsinnige Worte murmelnd, starrten in die lodenden Flammen ihrer Häuser. Sterbende Kinder lagen alle und verlassen in der Nähe der Trümmerstätten.

Staatssekretär von Capelle im Hauptauschuß des Reichstags über Unterseeboot- und Frachtraumfrage.

Der Lonnageraub an Holland ist der beste Beweis, wie weit die Schiffraumnot bei unseren Gegnern gestiegen ist. In den Besenkungen treten die starken Verluste der Schiffe und die gewaltige Steigerung der Fremdwerte. Gegenüber den Behauptungen englischer Staatsmänner über ungemein starke Verluste an Unterseebooten stellte der Staatssekretär fest: Die Neubauten übersteigen nach wie vor die Verluste. Wir können weiter mit der bisherigen militärischen Leistung unbedingt rechnen. Ob Lloyd George nach verlorenem Landkrieg den Seekrieg mit Rücksicht auf Erfolge fortzuführen kann, hängt nicht von seinem Willen, sondern von dem Kampf-Unterseeboot gegen Schiffbau ab. Nach Lloyds Register sind in den letzten 10 Jahren vor dem Krieg pro Jahr etwas über 2 Millionen Bruttoregistertonnen auf der ganzen Welt hergestellt worden, durch natürlichen Abgang 800 000 Bruttoregistertonnen pro Jahr vom Welt-Schiffraum vermindert worden, 1,4 Millionen Bruttoregistertonnen ist also der jährliche reine Zuwachs für die ganze Welt gewesen. Amerikas und Japans Neubauten werden für die eigenen Bedürfnisse dieser Länder bis zu einem gewissen Grad aufgebraucht. Es bleibt also in der Hauptsache die Lage des angeblichen Schiffbaus zu betrachten. Um die Mitte 1917 wurden von England an amtlicher Stelle von 3 Millionen Tonnen gesprochen. Dann ging Lloyd George auf 2 Millionen zurück und jetzt liegt nach Angaben Bonar Law das Ergebnis mit 1,16 Millionen vor. Einer Indienststellung von rund 100 000 Bruttoregistertonnen steht demnach die Versenkung von rund 600 000 Bruttoregistertonnen gegenüber, also das Sechsfache. Selbst wenn man die gemachten Angaben als allzu günstig ansieht und eine Neubaulöslichkeit von monatlich 150 000 Bruttoregistertonnen, also 80 Prozent höher annimmt, und auch die Versenkungen auf 450 000 vergrößert, so sind die Versenkungen immer noch dreimal so groß als die Neubauten. Heute, wo nur die unbedingt notwendigen Frachten für Lebensmittel und für Kriegsbedarf besichert werden können, bedeutet die Versenkung auch nur eines kleinen Schiffes etwas ganz anderes als der Beginn des Unterseebootkrieges. Zudem bedeutet der Ausfall eines Schiffes auch den Ausfall von 4-5 Frachtschiffen. Unter diesen Verhältnissen muß auch der größte Pessimist sagen, daß die Lage der Segner sich in stark wachsendem Maße und mit schnellen Schritten verschlechtert und daß jeder Zweifel an dem Enderfolg des Unterseebootkrieges unberechtigt ist. Unserer Gegner haben durch ihre Abwehrmaßnahmen irgendwo entscheidend den Unterseebootkrieg zu keinem Zeitpunkt beendigt und werden nach menschlicher Voraussicht es auch in Zukunft nicht können. Der Staatssekretär ging sodann, da für den Schiffbau ungefähr ausschlaggebend, auf die Schiffbaufrage ein. Die Einfuhr von Stahl nach England betrug im Jahre 1916 763 000 Tonnen, 1917 nur noch 497 000 Tonnen. Frachtkreise in England geben die Stahlknappheit als Hauptgrund für die geringen Leistungen im Schiffbau an. Sodann besprach der Staatssekretär eingehend den amerikanischen Schiffbau. Für die Ausführung der papierernen Riesenprogramme müßten zunächst erst die Bauverträge angelegt werden. Im Jahre 1916 hat Amerika nach all den ungeheuren Versprechungen 750 000 Bruttoregistertonnen fertigende Schiffe gebaut. Die materielle Hilfe für die Entente ist nach Amerikaner Eintritt in den Krieg nicht etwa gestiegen, sondern erheblich zurückgegangen. Nun haben sich durch die ungeheuren Rüstungsprogramme Wilsons derzeitige wirtschaftliche Schwierigkeiten entwickelt, daß Amerika, das Land der Ausfuhr, jetzt selbst anfangen muß zu rationieren, anstatt, wie man hoffte, der Entente in freiziehendem Maße zu helfen. Alles in allem kann man feststellen, daß durch den Eintritt Amerikas in den Krieg die wirtschaftlichen Schwierigkeiten unserer Gegner gewachsen sind.

Die neuen Reichssteuern.

Der Bundesrat erteilte nachfolgenden Steuerergänzungen seine Zustimmung: dem Entwurf eines Gesetzes über das Branntweinmonopol, dem Entwurf eines Biersteuergesetzes, dem Entwurf eines Weinsteuergesetzes, dem Entwurf

geifunde während
12. ds. Mo., Staats-
klühfunde und Po-
sichthigen Sommerzeit
auf abends 11 Uhr
R. Oberamt.
Dr. Klump
rifenämter,
etr. Bekämpfung der
werden an die als-
Khaltler Nr. 73 vom
Dr. Klump A. B.

17. April 1918.
e.
runden die schmerz-
er Sohn, Bruder,
Todt
nen Verdienstmehle
von 27 Jahren am
ben III.
e,
elde z. 31. im Feld,
am Sonntag den

17. April 1918.
ige.
gen wir Verwandten
teilung, daß meine
Mutter, Großmutter

Kaupp
ner
88 Jahren sanft

väter a. D.
teilkinder.
g 2 Uhr.

15. April 1918.

berglicher Liebe und
langen Krankheit,
Beerdigung unseres
ers und Onkels

Sattlermeister
Allen, besonders dem
den erhebenden Ge-
wehr für die zahlreiche
ara Kreuz
drei Kindern.

Nagold.

ung gesucht.
mmertliche Wohnung mit
amer samt allem Zubehö-
sofort, oder später zu
cht.

Wilh. Gehring
Hft, Bahnhofstraße.



...amerikanische
...nach Hamburg ge-
...weitere folgen.
...erst im Jahre
...endlich nie bezahlt

...nicht gewesen.
...russischer Nation.
...Auch sie sollen
...andergewonnenen
...fähig sein. Ein
...nach gelangene ge-
...die, Boote als

...lich völlig u. ser
...auch nur vor-
...deutschem Militär
...mäßig mancherlei,
...mit sich. Unsere
...tragen, daß das
...geben wollen,
...Lebensmitteln,
...W.S.B.

...ministeriums.
...April. W.S.B.
...wichtig das Minister-
...an dem mit Aus-
...Handelsminister
...des Kabinetts
...de Ministerat be-
...auf die anwesenden
...unde unterschieden.

...England.
...April. W.S.B.
...erfährt, hat das
...Lichtomahys als
...! veröffentlicht.
...mindestens drei

...April. W.S.B.
...ist heute morgen
...en.

...Beziehungen

...April. W.S.B.
...tliche Angelegenheit
...klärung mitgeteilt.
...omatische Abord-
...Anordnungen für
...tliche Regierung
...Haus in Moskau
...sion, die morgen
...mit einem Expe-

...Soldaten.

...April. W.S.B.
...Hibbs schreibt zu
...Offiziere scheinen
...Sieg besetzt gewe-
...auch ihre Mann-
...en. Der Führer
...Kann mit einem
...und lief, einen

...der deutschen

...nicht nur Stra-
...3. Sie haben auch
...Wenn von den
...industriellen (eng-
...in vorigen Frank-
...während die
...1/2 Kilometer von
...schärfsten Bereich
...wirken der weltlich-
...ganz wesentlich
...bedeutet diese Ab-
...rohung. Die ob-
...schreiblich wichtigste
...nützlichen Kohlen-
...ad sind, befinden
...engstliche Kohlen-
...lagerste gebräut,
...Hälfte zu dem,
...aber er kam aus
...t. Zur Gebronn-
...Landwege, denn
...a demselben Besitze
...wenn nicht unter-
...end der Schlacht
...Frankreich herons,
...lge der englischen
...interkontinentalen
...schicht werden min-
...in die des Fran-
...die wirtschaftliche
...gerabdrückte. So

wird das Kohlen- und Industriegebiet Nordfrankreichs gerade in dem Augenblick, da die Schiffsraumknappheit unserer Flotte immer unerträglicher wird, zu einer Insel. Frankreich steht vor einer Kohlennot, die den italienischen Kohlenmangel noch übertrifft und im Vergleich zu der der Mangel an Weinstoffen, dem wir in Deutschland ausgeht waren, äußerst geringfügig erscheinen muß.

Aus Stadt und Bezirk.

Magd., 10. April 1918.

*** Witterungswunschlag.** Das schon seit Mittwoch rauhe und teilweise nasskalte Wetter hat sich im Lauf der vergangenen Nacht zu einem regelrechten Schneesturm entwickelt. Auch während des ganzen Vormittags sollen die Schneeflocken mit ihrem Schmelzer das junge Grün der Wiesen und die zarten Knospen und Blüten der Bäume bedecken.

*** Zeichnungen zur 8. Kriegsanleihe.** Zur achten Kriegsanleihe zeichneten — inhaltlich ihrer Später und Zeichner — die hiesige Gewerkebank 860 000 Mark und die Oberamtsparkasse 800 000 Mk. *** Schülerzeichnung zur Kriegsanleihe.** Die Schüler der Latein- und Realschule zeichneten auf die 8. Kriegsanleihe 9507 Mk., die der Volks- und Mittelschule 9159 Mk.

Das Reservelazarett Bad Röttenbach hat für die 8. Kriegsanleihe 33 000 Mark gezeichnet.

Die Abschaffung des „Dugend.“ In aller Stille scheint der Krieg das metrische System, das sich bei den Massen und Gewichten im Deutschen Reich fast vollkommen durchgesetzt hat, zur vollen Herrschaft zubringen: das „Dugend“, nach dem wir auf so verschiedenen Gebieten zu rechnen gewohnt sind, muß verschwinden und an seine Stelle tritt das Zehnt. In dem neuen Zolltarif wird zum ersten Mal eine neue metrische Bezeichnung erscheinen. Mit dem Dugend fällt auch das Gros (= 12 Dugend).

*** Altentfieg, 18. April.** Zur achten Kriegsanleihe zeichneten — inhaltlich ihrer Später und Zeichner — die hiesige Sparkasse 805 700 Mark und die Handwerkerbank 520 000 Mark.

*** Hailerbach, 18. April.** Bei der hiesigen Spar- und Vorsparbank wurden zur achten Kriegsanleihe 105 500 Mark gezeichnet.

(Ebhausen, 18. April. Zur achten Kriegsanleihe zeichneten die hiesigen Schüler 925 Mark.

(Ebhausen, 18. April. Vor einigen Tagen erhielt Herr Stationsvorstand Haas hier die schmerzliche Nachricht, daß sein Sohn Georg, 23 Jahre alt, bei den großen Kämpfen im Westen den Heldentod erlitten hat. Es ist für die Eltern um so schmerzlicher, da ihr ältester Sohn schon seit 25. Februar 1915 vermißt, später als in Gefangenschaft gemeldet worden ist, von dem sie aber bis heute noch keine Nachricht erhalten haben. Die Teilnahme an dem herben Verlust der Familie Haas ist hier eine allgemeine, und wir wünschen nur, daß der älteste Sohn einst wieder zurückkehren möge zu seinen Angehörigen.

Wibberg, 17. April. Über die Familie den Kaufmanns Friedrich Carl e bringt der Krieg schweres Leid. Vor einiger Zeit bekamen sie die Mitteilung, daß ihr ältester Sohn, ein braver, tüchtiger Mensch, vermißt sei, und trotz allen Nachforschungen war keine Nachricht von ihm zu bekommen. Nun kommt heute die Kunde, daß ihr zweiter Sohn, Eugen, weißlich von Cordy durch einen Granatplitzer in den Kopf den Tod gefunden habe. Sein Leichnam konnte nicht geborgen werden, und so fehlt auch hier den Eltern der Trost, wenigstens zu wissen, wo ihr Sohn ruht. Die Kompanie schreibt, daß sie an ihm einen braven und tapferen Soldaten verlore. Auch wir bedauern das herbe Geschick der Familie. Möge ihnen das ein Trost sein, daß sie ihr Liebste dem Vaterland zum Opfer gebracht haben!

Salz, 18. April. Von 93 abgegebenen Stimmen hat erhalten 89 Gemeinderat Weippert und ist somit zum Ortsvorsteher gewählt.

Familiennachrichten.

Andwärtsige.

Gestorben: Margarethe Kahl, geb. Schopp, 48 Jahre alt, Ehemann: Karl Pfeiffer, Bildh. Bauarbeiter, 67 Jahre alt, Rottenburg; Sophie Blauer geb. Haas, Schuhmachers-Witwe 63 Jahre alt, Freudenstadt.

Büchertisch.

Hindenburg. Zeitgedicht von Ferdinand Jochl. Als Wandtafel in vierfarbigem Kunstdruck auf Karton herausgegeben vom Verlag für Volkskunst, Rich. Reitel Stuttgart. — Preis einzeln 2 Mk. —

Viele werden dieses wunderbar schlichte und tiefe Gedenkbuch des niederdeutschen Dichters schon aus dem Munde von Professor Marcel Salzer oder von Professor Max Möller gehört haben. Wenn das Wertvollste und Sündlichste, was die deutsche Kriegsdichtung hervorgebracht hat, gesammelt wird, wird man dieses Hindenburggedicht von Ferdinand Jochl nicht übergehen können. Ein schöner Gedanke von dem bekannten Volkskundler Prof. Reitel, dieses markige Gedächtnis deutscher Arme als geschmackvoll ausgeführte Wandtafel dem kampfenden Deutschland zu bieten. Überall in Haus und Schule, in Arbeitsaal und Kontor sollte dieses Hindenburggedicht hier und da stehen, Trost und Freude sein. Der kleine Preis von 2 Mk. für das Kunstblatt steht in keinem Verhältnis zum die-benden Wert der prachtvollen Verle.
Vorrätig bei G. W. Zoller, Buchhandlung, Magd.

Sehne Nachrichten.

Günstliche GKS.

Von der flandrischen Front. Berlin, 18. April. W.S.B. Draht. Amlich wird mitgeteilt: In der Nacht vom 17. zum 18. April wurde

Ostende von See aus beschossen. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Unsere Torpedobootskräfte nahmen am Morgen des 18. April feindliche Lager und Stapelplätze zwischen Dünkirchen und Neuport mit 600 Schuß unter Feuer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ernennungen in der englischen Regierung.

London, 18. April. W.S.B. Draht. Reuter meldet: Lord Milner ist zum Staatssekretär für den Krieg, der Earl of Derby zum Vizekanzler in Frankreich, Carl Austin Chamberlain zum Mitglied des Kriegskabinetts ernannt worden.

Die Zerkürung von Leon.

Berlin, 18. April. W.S.B. Draht. Die von den Franzosen nun schon seit Wochen fortgesetzte heftige Beschle-ßung des Stadlanern von Leon hielt auch am 17. April an. Die Zerkürung der Stadt durch französische Granaten gewinnt immer größeren Umfang.

Französische Besorgnisse.

Paris, 18 April. Draht. Der Pariser „Temps“ meldet: Hazedrouk wurde seit 24 Stunden ununterbrochen beschossen. Die Zunahme des deutschen Druckes läßt Frontveränderungen in den nächsten Tagen als wahrscheinlich erscheinen. Der Militärkritiker des „Petit Parisien“ sprach am Dienstag zu erstemal offen von der Möglichkeit der Räumung und Preisgabe Operns durch die Engländer.

Die Kriegslage am Abend des 18. April

Berlin, 18. April Draht. W.S.B. Amlich wird mitgeteilt: In Flandern und auf dem Schlachtfeld an der Lys ist die Lage unverändert. Nordwestlich von Moreuil drängen starke französische Angriffe blutig zusammen.

Naturschl. Wetter am Samstag und Sonntag. Morgens empfindlich kühl, tagsüber mild und trocken.

Die die Schiffschiffung von Ostende nach Calais, Magd., 18. April. W.S.B. Draht. Amlich wird mitgeteilt: In der Nacht vom 17. zum 18. April wurde

Amliches.

Gemüsesamen.

Für den Handel mit Gemüsesamen sind vom Preußischen Ministerium für Landwirtschaft, für Domänen und Forsten mit Zustimmung des Kriegsernährungsamts Richtpreise veröffentlicht worden, die auch für Württemberg Geltung haben. Dieselben sind in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 83 vom 10. ds. Ms. veröffentlicht worden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ueberschreitung dieser Richtpreise ein Strafverfahren wegen übermäßiger Preissteigerung gemäß der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 23. Juli 1915 (Reichsgesetzbl. Seite 467) nach sich zieht.

Magd., den 16. April 1918. R. Oberamt.

Oberregierungsassessor Dr. Klump A. B.

Bekanntmachung betr. Schlacht- und Rindvieh. In Nr. 84 des Staatsanzeigers ist eine Verfügung der Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsabteilung betr. Schlacht- und Rindvieh vom 11. April 1918 veröffentlicht. Der wesentliche Inhalt dieser Verfügung ist folgender:

I. Die in § 10 der Verfügung der Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsabteilung betr. Viehanlieferung vom 21. November 1917 vorgezeichneten Schlachtviehnormen sind in allen Gemeinden unverzüglich anzulegen. In diese Listen ist alles für die Schlachtung in den nächsten drei Monaten in Betracht kommende Rindvieh (mit Ausnahme von Saugkälbern) aufzunehmen.

II. Die in die Vormerkunglisten aufgenommenen Tiere gelten als Schlachtvieh. Dieselben dürfen nur noch an die Fleischverorgungsstelle, Geschäftsabteilung, durch deren Verkäufer verkauft werden; jede anderweitige Veräußerung ist nichtig und strafbar. Auch das Ausschreiben zum Verkauf oder das Anbieten an andere Personen als die Verkäufer der Fleischverorgungsstelle ist mit Strafe bedroht.

III. Die Vormerkunglisten müssen regelmäßig auf Grund besonderer Nachschau in den Stallungen ergänzt werden. Bei der Nachschau wird der Verdacht der etwa fehlenden Tiere festgestellt; es ergibt sich also mit aller Sicherheit, ob ein Viehbefitzer sich durch den Verkauf von Schlachtvieh an andere Personen als die Verkäufer der Fleischverorgungsstelle strafbar gemacht hat.

IV. Als Rind- oder Zuchtvieh gilt nur solches Rindvieh (mit Ausnahme von Saugkälbern), welches nicht in die Vormerkunglisten aufgenommen ist. Nur solche Tiere dürfen nach den für die Veräußerung und den Erwerb von Rind- und Zuchtvieh geltenden Bestimmungen verkauft oder gekauft werden. Daneben ist aber für jede Veräußerung solcher Tiere, wie auch schon zum Angebot zur Veräußerung eine Bescheinigung des Ortsvorstehers, daß das Tier nicht in der Schlachtviehnormenliste aufgenommen ist, erforderlich. Die Bescheinigungen hat der Führer oder Begleiter des Tieres bei sich zu tragen, den Polizeibeamten sowie den Angestellten und Verkäufern der Fleischverorgungsstelle auf Verlangen vorzuweisen und bei jeder Uebergabe eines Tieres mit zu übergeben. Die Bescheinigung ist auch bei der Veräußerung auf der Bahn vorzulegen.

V. Zur Ausstellung der Bescheinigungen sind nur die hiesigen von der Fleischverorgungsstelle herausgegebenen amtlichen Vorbrüche zu benutzen. Alle anderen Bescheinigungen sind unzulässig. Die Bescheinigungen sind von

dem Erwerber des Tieres bei Ausstellung der vorgeschriebenen Anzeige dem Ortsvorsteher des neuen Standorts zu übergeben und von diesem aufzubewahren. Mit Ablauf einer Woche vom Tage der Ausstellung ab erlischt die Gültigkeit der Bescheinigungen.

VI. Diese Bestimmungen gelten sowohl für den Um- satz von Tieren unmittelbar von Viehhalter zu Viehhalter als für den Verkauf durch den Handel und auf Märkten. Auf Märkte darf in Zukunft nur noch Rindvieh zugelassen werden, für welches der Begleiter eine ordnungsmäßige Bescheinigung des Ortsvorstehers des Standorts, daß das Tier nicht in die Vormerkunglisten aufgenommen ist, bei sich führt.

VII. In Marktorten dürfen an Markttagen vor Ab- lauf der vorgeschriebenen oder üblichen Marktstunden Rind- und Zuchtvieh-Verkäufe nur auf dem Marktplatz abge- schlossen werden.

VIII. Diese Bestimmungen sind bereits in Kraft ge- treten. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. Auch sind Verträge, welche diesen Bestimmungen zuwider- laufen, nichtig.

Die Viehbefitzer werden ausdrücklich darauf hinge- wiesen, daß Tiere, welche in dem bisherigen Stall nicht in die Vormerkungliste aufgenommen waren, wenn sie den Viehbefitzer wechseln, bei der nächsten Nachschau in die Vormerkungliste aufgenommen werden können, von da ab also nur noch als Schlachtvieh verkauft werden dür- fen. Es wird deshalb dringend empfohlen, Rind- und Zuchtvieh der Rindergattung künftig nur noch nach Lebend- gewicht und nur zu Preisen zu kaufen, welche die Schlacht- viehpreise nicht erheblich übersteigen. Bei Veräußerung höherer Preise für Rind- und Zuchtvieh müßten die Käufer unter Umständen mit nicht unerheblichen Verlusten rechnen.

Der Wortlaut der neuen Verfügung betr. Schlacht- und Rindvieh kann während der üblichen Geschäftsstunden auf dem Rathaus eingesehen werden.

Der wesentliche Inhalt dieser Bekanntmachung, insbe- sondere der Inhalt von Ziffer IV, ist ortsüblich bekannt zu machen.

Magd., den 16. April 1918. R. Oberamt:
Oberregierungsassessor Dr. Klump A. B.

Höchstpreise für den Weiterverkauf von Bier. Auf Grund von § 3 Abs. 1 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern über Stammwürzegehalt und Höchstpreis des Bieres vom 6. März 1918 — Staatsan- zeiger Nr. 56 — werden für den Weiterverkauf von Bier folgende Preise festgesetzt:

a) Maßbier: 2/10 Ltr. = 18 ¢
0.35 „ = 20 „
4/10 „ = 24 „
2/10 „ = 30 „

b) Flaschenbier: 2/10 Ltr.-Flasche über die Straße 25 ¢
in der Wirtschaft 27 „
2/10 Ltr.-Flasche über die Straße 35 ¢
in der Wirtschaft 38 „

Wirtschaftsinhaber, die nachweisen, daß sie, um höhe- ren Ansprüchen der Besucher an die Ausstattung der Betriebs- räume oder an die Bedienung zu genügen, einen außerge- wöhnlichen Betriebsaufwand haben, können einen ange- messenen Zuschlag zum allgemeinen Höchstpreis erhalten. Diesbezügliche Gesuche sind mit einer Anfechtung des Gemeinderats versehen, spätestens bis zum 25. ds. Ms. hierher vorzutragen.

Die Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften, sowie von solchen Betrieben, die Bier offen oder in Flaschen oder anderen Gefäßen im Kleinverkauf ab- geben, haben durch deutlich sichtbaren Aufschlag in den Wirtschaftsräumen und Verkaufsstellen die Verkaufs- preise für Bier in den zum Ausschank oder Verkauf kommenden Flaschen bekannt zu geben.

Die Landesverorgungsstelle ist berechtigt, von jedem beteiligten Gewerbetreibenden wahlweisegetreue Auskunft über seine Bierverträge und über seine Geschäftsverhältnisse zu fordern und Vorlage der Geschäftsbücher und Geschäfts- aufzeichnungen zu verlangen.

Die Beamten und Beauftragten der Landesverorgungs- stelle und der Polizei sind befugt, die Räume der beteilig- ten Gewerbetreibenden, in denen Bier aufbewahrt werden kann, jederzeit zu betreten.

Wer vorstehend: Höchstpreise überschreitet, oder einen anderen zum Abschluß eines Vertrags anfordert, durch den diese Höchstpreise überschritten werden oder wer sich zu einem solchen Vertrag er bietet wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 ¢ oder mit einer die- ser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann angeordnet werden, daß die Verzinsung auf Kosten des Schuldigen öffentlich be- kannt zu machen ist. Auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Zuwiderhandlungen gegen die obigen Bestim- mungen gegenwärtiger Bekanntmachung werden mit Ge- fängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 1. Mai ds. Js. in Kraft.

In übrigen werden die beteiligten Kreise auf die Ein- gangs dieser Bekanntmachung erwähnte Ministerialverfü- gung, deren Bestimmungen bereits in Kraft getreten sind, noch ganz besonders hingewiesen.

Magd., den 16. April 1918. R. Oberamt.
Ob.-Reg.-R. Dr. Klump A. B.

Nagold.

Kinderliederkonzert.

Am Samstag den 20. April nachm. 4 $\frac{1}{4}$ Uhr wird Fräulein **Helene Kausler** aus Reutlingen im Festsaal des Seminars ein **Kinderkonzert** geben, zu dem Kinder und Erwachsene freundlichst eingeladen werden. **Eintrittskarten** und Programme sind zu haben im Vorverkauf in der G. W. **Zaiser'schen** Buchdruckerei und vor Beginn des Konzerts am **Saalzugang**.

Eintrittskarten für Erwachsene 1 Mk. 20 Pfg.
 " für Kinder 60 Pfg.
 Programm für das Stück 10 Pfg.

Nagold, den 18. April 1918.

Todes-Anzeige.

 Wir möchten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Verwandte

Elisabeth Stöhr

heute nacht im Alter von 76 Jahren nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstagmittag 1 Uhr.
 Trauerhaus auf der Insel.

Waldorf, 18. April 1918.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Schütze Hermann Gänble

im Alter von 22 Jahren am Palmsonntag, den 24. März, den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:
Frau Jakob Gänble
 Metzgermeisters Witwe
 mit ihren Angehörigen.

Trauergottesdienst Sonntag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Oberjettingen, den 17. April 1918.

Todes-Anzeige.

Lieferschützen geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser treuer Bruder und Schwager

Hermann Böß

Sergt. im Feld-Artillerie-Regt. Nr. 29
 Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse, der Silb. Verd.-Med. und des bayer. Verdienstkreuzes mit Krone u. Schwertern im Alter von 28 Jahren am Ostermontag gleich seinem Bruder August sein junges, blühendes Leben dem Vaterland opfern mußte.

In diesem Schmerz
 die trauernd Hinterbliebenen:
Familie Böß zur „Traube“.

Zur selbständigen Führung eines aus 3 Personen bestehenden Haushaltes (Frau berufstätig) wird ältere, alleinstehende durchaus ehrliche

Frau

sofort oder p. 1. Mai
 gesucht.

Nähere Auskunft erteilt Gottlieb Gänther, Nagold beim Rathaus.

Gesucht für sofort oder später ein

Zweitmädchen

welches gesund und kräftig ist und alle Arbeit im Zimmer, Saal und Garten versehen kann.

Angebote mit Zeugnis erbittet
Frau Fabrikant Schickhardt
 Ebhausen.

Gärtnerlehrling

gesucht.

Auf 1. Mai oder auf später wird ein ordentlicher Junge unter günstigen Bedingungen angenommen von

Chr. Boffert, Handelsgärtner
 Bad Liebenzell.

Eine Wohnung

mit 3 bis 4 Zimmer, bis Mitte Mai zu mieten gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Schwartenholz

für Schuppen, Gartenzäune, Einfeledigungen und sonstige Zwecke, sowie Brennholz meterweise empfindlich fortlaufend
Hausmanns Sägewerk Nagold
 früher Reutlinger.

Postkarten

von der Somme und den Vogesen nach farbenphotographischen Aufnahmen, ff. bunte Ausf. auf gutem Karton 48 Muster Mk. 3.—

Blumenpostkarten

für alle Zwecke pass.
 50 ff. Muster 3 Mk.

Frontpostkarten

einfarbige Ansichten etc. 100 Muster 3 Mk.

Paul Rupps, Freudenstadt 310.

Gummi- stempel

in allen
Größen

besorgt schnellstens

G. W. Zaiser, Buchhdl., Nagold.



Statt Karten.

Altensteig-Dorf, den 18. April 1918.

Danksagung.



Verwandten, Freunden und Bekannten
 sagen wir für ihre herzliche Teilnahme beim
 Tode unseres lieben Gatten und Vaters

Karl Mast, Pfarrer

innigen Dank.

Die Hinterbliebenen:
Emma Mast, geb. Wohlleber
 mit ihren Kindern.

Kotfelden, 18. April 1918.

Todes-Anzeige.

Am 25. März erlitt unser lieber Sohn und Bruder

Georg Henne

den Heldentod fürs Vaterland.

In tiefer Trauer
 die Eltern: Joh. Georg Henne und
 Margarete, geb. Koch,
 die Schwester: Maria Henne,
 der Bruder: Jakob Henne.

Trauerfeier in Kotfelden Sonntag, 21.
 April nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Birondorf, den 16. April 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und treuen Gedankens, die wir anlässlich des Heldentodes und während der langen Zeit des Vermissten unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Bräutigams

Friedrich Bihler

erfahren durften, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung an dem Trauergottesdienste und für die schönen Kranzspenden sagt herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johannes Bihler mit Familie.

Nagold.

Kohlen!

Meine werthe Kundschaft von hier und auswärts bitte ich sofort ihren dringendsten Bedarf in Kohlen für Winter 1918/19 schriftlich bei mir anzumelden unter genauer Angabe der gewünschten Sorten.

Fr. Schittenhelm.

